

Denkmalpflege in Lüneburg

2007



Lüneburger Stadtarchäologie e.V.
Lüneburg 2007

Georg Flegel, Malling jug mit Aprikosenzweig

Edgar Ring

Georg Flegel liebte es, auf seinen Gemälden luxuriöse Gefäße und Delikatessen darzustellen. Nach seiner Übersiedlung nach Frankfurt am Main im späten 16. Jahrhundert lernte er diese Objekte sicherlich auch auf der Frankfurter Messe kennen. Diese entwickelte sich seit dem Anfang des 16. Jahrhunderts zweimal jährlich zu einem Treffpunkt internationaler Händler und Kaufleute. Die Stadt erlebte in den Jahrzehnten um 1600 einen großen Aufschwung durch Buch-, Seiden- und Juwelenhandel und das Geldgeschäft. Das Angebot an italienischen und niederländischen Mode- und Luxuswaren sowie Kunstgegenständen war groß. Die rund 4000 Mitglieder zählende Gemeinde niederländischer Immigranten trug zur Blüte der Stadt bei.¹

Aufträge erhielt Georg Flegel, der erste deutsche Stilllebenmaler, nicht nur aus adeligen Kreisen, sondern auch von Frankfurter Patriziern, vornehmen Bürgern, wohlhabenden niederländischen Immigranten, die in Frankfurt einen verfeinerten Lebensstil schätzten, und von reichen Messebesuchern.²

Um 1630 malte Georg Flegel ein Stillleben, das heute schlicht „Aprikosenzweig“ betitelt wird (Abb. 1).³ Dieses in Öl auf Rotbuchenholz gemalte



Abb. 1: Georg Flegel, Aprikosenzweig. Darmstadt, Hessisches Landesmuseum (Flegel 1993, Kat.-Nr. 41)

Stilleben zeigt neben zwei Tieren, einer Wespe auf einem welkenden Blatt und einem Holzbock, zwei Walnüsse und zwei Aprikosen auf der Tischplatte. Das Gefäß, in dem der Aprikosenzweig steht, wird im Katalog der umfassenden Georg-Flegel-Ausstellung im Frankfurt 1993 beiläufig als „glasierter Krug“ bezeichnet. Der Krug ist auch auf Flegels Stilleben mit Früchten und Blumenstrauß zu sehen, hier allerdings etwas an den Rand gerückt (Abb. 2).⁴

Der „glasierte Krug“, in dem der Aprikosenzweig steht, ist ein Majolika-Krug mit braun gesprenkelter Glasur außen und weißlicher, leicht gesprenkelter Glasur innen. Durch die Glasur und die Form mit geradem Hals, rundem Bauch, leicht abgesetztem Fuß, Bandhenkel und der Leiste zwischen Hals und Bauch ist das Gefäß eindeutig als Malling jug zu identifizieren.⁵ Eine Verwechslung mit Steinzeugkrügen aus Frechen bei Köln, deren Oberfläche ähnlich gesprenkelt erscheint, ist leicht gegeben, doch die weißliche Innenseite des Krugs mit Aprikosenzweig spricht dagegen.⁶ Dieser Gefäßtyp ist nach einem Krug benannt, der sich in der Kirche St. Mary von West Malling in Kent/England befand, 1903 verkauft wurde und heute im British Museum in London verwahrt wird.⁷ Auch dieser Krug weist eine braune Glasur mit weißer Sprengelung auf. Bei der Glasur, die auch in Blau und Violett ausgeführt wurde, handelt es sich um eine Zinnglasur.

Flegels Malling jug weist Metallmontierungen, vermutlich Silber, auf. Deutlich sind Drehspuren auf der Innenseite des Spitzdeckels mit profilier-



Abb. 2: Georg Flegel, *Stilleben mit Früchten und Blumenstrauß*. London, Richard Green Galleries (*Stilleben 1979*, 423 Abb. 222)

tem Knopf zu sehen. Die Daumenruhe ist nicht zu erkennen. Der Rand und der Fuß sind schmal gefasst. In britischen Museen ist eine Reihe von Malling jugs mit Edelmetallmontierungen, die zwischen 1549 und 1582 datieren, bekannt.⁸

In der kunsthistorischen Literatur finden kostbare silberne und vergoldete Gefäße, Gläser, Porzellan und Zinn, die als „artificialia“ den besonde-

ren Reiz der Stilleben ausmachen, ausführlich Erwähnung.⁹ Keramische Gefäße, vom Porzellan abgesehen, werden dagegen immer wieder falsch angesprochen oder nur beiläufig genannt, obwohl sie bei der Interpretation oder Datierung des Bildes, wie jüngst an Stilleben von Willem Kalf ausgeführt wurde und auch im Folgenden dargelegt werden soll, von Bedeutung sind.¹⁰ In der Neuzeitarchäologie ist das Spektrum dieser Gefäße dagegen wohl bekannt.

Bei der Ausgrabung einer Kloake in Lüneburg konnte ein Krug geborgen werden, der ebenso wie der Krug mit dem Aprikosenzweig als braun glasierter Malling jug zu interpretieren ist und ursprünglich offensichtlich Metallmontierungen aufwies (Abb. 3).¹¹ Sowohl am Hals als auch am Fuß zeigt der Krug einen ziemlich gerade verlaufenden Bruch, der vermuten lässt, dass mit einer Zange vorsichtig Metallmontierungen entfernt wurden. Auch ein in Göttingen gefundener, blau glasierter Malling jug weist solche Beschädigungen auf.¹²

Malling jugs wurden in den Niederlanden und Großbritannien bei Ausgrabungen zahlreich geborgen und sind dort auch in Sammlungen vertreten. Schließlich gelang durch Ausgrabungen und naturwissenschaftliche Analysen der Nachweis, dass Malling jugs in Antwerpen in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts produziert wurden.¹³ Offensichtlich wurden sie aber auch in den Osten verhandelt. So sind einige Beispiele aus dem Ostseeraum, aber eben auch aus Göttingen und Lüneburg bekannt.¹⁴



Abb. 3: Malling jug, Lüneburg, An der Abtspferdetränke

Malling jugs mit Metallmontierungen sind aber weder in den Niederlanden, noch in Deutschland oder im Ostseeraum überliefert. Doch Georg Flegels Stilleben „Aprikosenzweig“ belegt ebenso wie die Funde aus Göttingen und Lüneburg, dass diese Gefäße auch in Deutschland so geschätzt wurden, dass man ihren Wert durch Metallmontierungen erhöhte.

Auch ein Krug mit einem umlaufenden Fries mit der Darstellung einer Sauhatz, der um 1590 in Siegburg bei Köln hergestellt wurde, trug ehemals eine Metallmontierung am Fuß (Abb. 4).¹⁵



Abb. 4: Krug, Siegburger Steinzeug. Lüneburg, Gr. Bäckerstraße 22

Der Krug wurde in einer Kloake der Lüneburger Parzelle Große Bäckerstraße 22 gefunden. Hals, Schulter und Unterteil sind aufwändig in Kerbschnitt verziert. Der Fuß des Gefäßes ist umlaufend abgekniffen und zeigt am Umbruch vom Fuß zur Wandung eine Verfärbung, die als Spur einer ehemaligen Metallmontierung zu interpretieren

ist. Somit liegt ein zweiter Beleg vor, dass in Lüneburg kostbare Keramikgefäße mit (Edel-)Metallmontierungen in ihrem Wert erhöht wurden. Auf Georg Flegels Stilleben „Aprikosenzweig“ steht nicht nur der Zweig mit den reifen Aprikosen und den bereits welkenden Blättern im Mittelpunkt. Der mit Silbermontierungen versehene



Malling jug ist durchaus den „artificialia“ zuzurechnen, wie Flegels „Stilleben mit Früchten und Blumenstrauß“ belegt. Diese wurden in wohlhabenden Haushalten behütet. Der Malling jug mit Aprikosenzweig war, als Flegel ihn malte, mehrere Jahrzehnte alt. Denn man kann mit Recht davon ausgehen, dass er dieses Gefäß nicht nach einer

älteren Vorlage darstellte. Wie sehr Malling jugs geschätzt wurden, zeigt das Beispiel eines blau glasierten Exemplars in der Gilbert Collection, die nun im Victoria and Albert Museum in London gezeigt wird. Auf seiner breiten Silbermontierung am Hals trägt der Krug eine lateinische Inschrift, die in der Übersetzung lautet: „Dieser zerbrechliche Pokal wurde von mir A.D. 1618 gekauft und bald darauf meinem Großonkel mütterlicherseits, Nicholas Miller, Landjunker [Esquire], überreicht, der ihn mir nach Vollendung seines letzten Tages im Jahre 1621 im Alter von 85 hinterließ mit anderen Dingen, die so würdig sind zu erwähnen, dass ich undankbar wäre, wenn ich sie nicht aufzeichnete. Nicholas Miller, Ritter [Knight], am 12. Juni im Jahre 1658 im Alter von 65“.¹⁶

Anmerkungen

¹ Wettengl 1993b.

² Wettengl 1993a, 75-76.

³ Wettengl 1993c, 126-128.

⁴ Stilleben 1979, 423 Abb. 222.

⁵ Hurst, Neal, van Benninge 1986, 126-127.

⁶ Gaimster 1997, Kat.-Nr. 49 u. Col.pl. 9.

⁷ Hughes, Gaimster 1999, 81, Fig. 3.3.

⁸ Hurst, Neal, van Benninge 1986, 126.

⁹ Z.B. Wettengl 1993a.

¹⁰ Gaba-van Dongen 2007.

¹¹ Ring 2005.

¹² Schütte 1984, 75 und Abb. 92,9.

¹³ Hughes, Gaimster 2002.

¹⁴ Falk, Gaimster 2002, 384; Russow 2006, 119.

¹⁵ Vgl. Reineking von Bock 1986, 213 Kat. Nr. 220.

¹⁶ http://www.gilbert-collection.org.uk/thecollections/silver_gallery/silver_col07.html

Literatur

FALK, GAIMSTER 2002: Alfred Falk, David R.M. Gaimster, *Majolica in the Baltic c. 1350-1650: a material index of Hanseatic trade and cultural exchange with Western Europe*. In: Jan Veeckman (Hrsg.), *Majolika and Glass. From Italy to Antwerp and beyond. The Transfer of Technology in the 16th – Early 17th Century*. Antwerpen 2002, 371-390.

FLEGEL 1993: Georg Flegel (1566-1638), *Stilleben*. Katalog zur Ausstellung des Historischen Museums Frankfurt am Main in Zusammenarbeit mit der Schirn Kunsthalle Frankfurt, hrsg. v. Kurt Wettengl. Stuttgart 1993.

GABA-VAN DONGEN 2007: Alexandra Gaba-van Dongen, *Alltägliches & Außergewöhnliches. Gebrauchsgegenstände und Prunkobjekte bei Willem Kalf*. In: *Gemaltes Licht. Die Stilleben von Willem Kalf (1619-1693)*. Katalog zur Ausstellung des Museums Boijmans Van Beuningen, Rotterdam und des Suermondt-Ludwig-Museums, Aachen. München, Berlin 2007, 24-35.

GAIMSTER 1997: David Gaimster, *German Stoneware 1200-1900. Archaeology and Cultural History*. London 1997.

HUGHES, GAIMSTER 1999: Michael Hughes, David R.M. Gaimster, *Neutron activation of maiolica from London, Norwich, the Low Countries and Italy*. In: David Gaimster (Hrsg.), *Maiolica in the north. The archaeology of tin-glazed earthenware in north-west Europe c. 1500-1600*. (British Museum Occasional Paper 122) London 1999, 57-89.

HUGHES, GAIMSTER 2002: Michael Hughes, David R.M. Gaimster, *Neutron activity analyses of majolica by the British Museum*. In: Jan Veeckman (Hrsg.), *Majolika and Glass. From Italy to Antwerp and beyond. The Transfer of Technology in the 16th – Early 17th Century*. Antwerpen 2002, 215-241.

HURST, NEAL, VAN BEUNINGEN 1986: John G. Hurst, David S. Neal, H.J.E. van Beuningen, *Pottery produced and traded in north-west Europe 1350-1650*. (Rotterdam Papers VI), Rotterdam 1986.

REINEKING VON BOCK 1986: Gisela Reineking von Bock, *Steinzeug. Kataloge des Kunstgewerbemuseums Köln IV* Köln 1986.

RING 2005: Edgar Ring, *Antwerpen – Lüneburg. Der Import von Mallinger jugs. Denkmalpflege in Lüneburg 2005*, 35-37.

RUSSOW 2006: Erki Russow, *Importkeraamika Lääne-Eesti linnades 13.-17. sajandil. Imported pottery in West Estonian towns between the 13th and 17th centuries*. Tallinn 2006.

SGHÜTTE 1984: Sven Schütte, *5 Jahre Stadtarchäologie. Das neue Bild des alten Göttingen*. Göttingen 1984.

Stilleben 1979: *Stilleben in Europa*. Katalog zur Ausstellung im Westfälischen Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Münster 1979/80, hrsg. v. Gerhard Langeweyer u. Hans-Albert Peters. Münster 1979

WETTENGL 1993a: Kurt Wettengl, *Die „gedeckten Tische“ des Georg Flegel*. In: Flegel 1993, 71-90.

WETTENGL 1993b: Kurt Wettengl, *Georg Flegel in Frankfurt am Main*. In: Flegel 1993, 16-28.

WETTENGL 1993c: Kurt Wettengl, *Kat. Nr. 41. Georg Flegel, Aprikosenzweig*. In: Flegel 1993, 126-128.